

Grosser Ansturm am Lehrstellenmarkt

Wer für den Sommer noch eine Lehrstelle sucht, hatte gestern Nachmittag Gelegenheit, am Lehrstellenmarkt in Rothenthurm nach einem Lehrbetrieb Ausschau zu halten. Mehr als 200 Jugendliche zeigten grosses Interesse.

Letztes Jahr war der Lehrstellenmarkt coronabedingt abgesagt worden. Heuer fand er noch unter erschwerten Bedingungen mit 2G und Maske statt. Rund 30 Lehrbetriebe, die auf den Sommer noch Lehrstellen zu besetzen haben, nutzten trotzdem die Gelegenheit, sich und ihre Lehrberufe in der Mehrzweckhalle Rothenthurm vorzustellen.

Originelle Ausstellungstische

Mehr als 200 Jugendliche aus Abschlussklassen und Brückenangeboten scharten sich darum ab 14 Uhr an dieser Veranstaltung vom Amt für Berufsbildung und dem Amt für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung rund um die Ausstellungstische. Die Palette der Lehrberufe war noch selten so vielseitig. Die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner von grossen und kleinen Ausbildungsbetrieben warben um die Aufmerksamkeit der künftigen Berufsleute und gestalteten ihre Ausstellungstische originell und einladend. Vor Ort wurden Bewerbungsunterlagen abgegeben, Vorstellungsgespräche und Schnupperlehren abgemacht.

Recyclistin oder Steinmetz

Wer noch flexibel war, konnte auch unbekanntere Berufe entdecken. Neben Vertretern aus Pflegeberufen, Gastro



Die Bruhin & Diethelm AG aus Wangen hat eine offene Lehrstelle als Polymechniker/-in EFZ.

Bild zvg

und Detailhandel waren unter anderem auch Textiltechnologien, Entwässerungstechnologien, Recyclisten oder ein Steinmetz mit Informationen

und Werkzeugen am Lehrstellenmarkt auskunftsbereit. Von Lehrstellenmangel kann im Moment keine Rede sein, in vielen Branchen droht ein

Fachkräftemangel. Wer in seiner Berufswahl noch nicht zu festgefahren ist, hat gute Chancen, auf den Sommer noch eine Lehrstelle zu finden. (eing)

«Ihr Engagement war für sie immer selbstverständlich»

In wenigen Wochen findet in Schwyz das Jubiläumsfest rund um die Einführung des kantonalen Frauenstimmrechts statt. Dabei kommt die Schwyzerin Elisabeth Blunschy zu grossen Ehren.

Der 5. März 1972 war für die Frauen im Kanton Schwyz ein grossartiger Tag: Die Männer sagten Ja zum kantonalen und kommunalen Frauenstimm- und -wahlrecht. Am 5. März jährt sich dieses historische Ereignis. Das wird mit einem grossen Fest gefeiert. Am Nachmittag des 5. März findet im Mythenforum in Schwyz ein Jubiläumsanlass mit Comedy, Podium, Gesang und Tischmesse statt.

Anekdoten aus Blunschys Leben

Auf dem Programm steht auch die Ehrung der Schwyzer Anwältin und Politikerin Elisabeth Blunschy-Steiner. Sie hatte sich zeitlebens für die Gleichberechtigung der Frauen in Gesellschaft, Beruf und Familie eingesetzt.

Die Verantwortlichen des Jubiläumsfests erachten eine Ehrung Blunschys deshalb als angebracht. Auf Einladung hin werden Tochter Isabelle Blunschy sowie die Enkelkinder Dominik und Martina Blunschy anhand kurzer Videoausschnitte Einblick in das Leben ihrer Vorfahrin geben und persönliche Anekdoten aus Blunschys Leben erzählen. «Wir waren schon zu ihren Lebzeiten stolz auf Elisabeth Blunschy und sind es heute noch, schätzten wir sie nicht nur aufgrund ihres politischen Wirkens, sondern in erster Linie auch als Mensch, moralisches Vorbild und intelligente Frau», so Dominik Blunschy. Seine Grossmutter sei ein demütiger, bodenständiger Mensch gewesen, der nie viel Aufhebens um

sich selber gemacht habe. «Wäre sie heute noch am Leben, würde sie die Ehrung vermutlich als unnötig erachten. Ihr Engagement war für sie immer selbstverständlich.»

16 Jahre im Bundeshaus

Elisabeth Blunschy-Steiner setzte sich zeitlebens für die Rechte der Frauen ein, anfangs für die politische Gleichstellung der Geschlechter, später für die Lohngleichheit. Während 16 Jahren vertrat sie die Schwyzerinnen und Schwyzer ab 1971 im Nationalrat. Sie wurde in die grosse Kammer gewählt, noch bevor im Kanton Schwyz das kantonale und kommunale Frauenstimm- und -wahlrecht eingeführt worden war. Schweizweit bekannt wurde sie

1977, als sie als erste Frau auf dem Stuhl des Nationalratspräsidiums Platz nahm. Blunschy gehörte ausserdem zu den ersten Frauen, die das Schwyzer Anwaltspatent erwarben. Sie starb 2015 im Alter von 92 Jahren.

Anmelden fürs Jubiläumsfest

Die Koordinationsgruppe «50 Jahre Frauenstimm- und -wahlrecht Kanton Schwyz» lädt die Schwyzer Bevölkerung ein, das Jubiläum gemeinsam zu feiern. Teilnehmen können alle interessierten Personen, unabhängig von Alter, Wohnort, Herkunft, Beruf, Religion oder politischer Ausrichtung. Anmeldungen bis am 20. Februar unter www.schwyzfrauen.ch sind erwünscht. (eing)

Erziehungsberatung ist zunehmend gefragt

Das Angebot des Chindernetzes Kanton Schwyz wurde im vergangenen Jahr rege genutzt.

Die Erziehungsberaterin des Chindernetzes Kanton Schwyz wurde im vergangenen Jahr deutlich mehr von Eltern und Erziehungsberechtigten kontaktiert. In den Jahren 2018 bis 2021 hat die Erziehungsberaterin Claudia Furrer über 100 Schwyzer Familien beraten und begleitet. Mit einem Höchststand im vergangenen Jahr. Dabei hat sich die Anzahl der Familien im Jahr 2021 um 40 Prozent erhöht, die Beratungsstunden gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt. Insbesondere in denjenigen Gemeinden, welche mit

dem Chindernetz eine Leistungsvereinbarung unterzeichnet haben. Eltern aus den Gemeinden Steinen, Wangen und dem Bezirk Küssnacht können die Erziehungsberatung kostenlos nutzen. Seit 1. Januar ist dies auch Eltern aus der Gemeinde Lauerz möglich.

Gespräche geben Halt

Eltern und Erziehungsberechtigten aus den anderen Gemeinden steht die Erziehungsberatung selbstverständlich ebenfalls zur Verfügung. Die Kosten gehen jedoch zu ihren Lasten.

Alle Eltern wollen das Beste für ihre Kinder. Der Markt an Erziehungsrategebern ist riesig. Die Anforderungen steigen. Dies alles löst oft Unsicherheit aus. Das gemeinsame Gespräch mit der Erziehungsberatung gibt Rückmeldung und Halt. Umsetzbare Lösungen werden gesucht und neue Wege und Möglichkeiten aufgezeigt, um die Beziehung zu den Kindern zu stärken. Doch die Erziehungsberechtigten bleiben die Expertinnen und Experten ihrer Kinder.

Die Leitung der Erziehungsberatung

obliegt seit 2018 Claudia Furrer. Das Alter der Kinder in den unterstützten Familien liegt zwischen 2 und 16 Jahren. Die Themen sind äusserst vielfältig, jedoch in meist allen Familien vorhanden. Es handelte sich dabei um Fragen zu Geschwisterstreitereien, Trotzen und Rebellieren, Schule und Gspänli oder Medienkonsum. Die Erziehungsberatung erfolgt vertraulich, untersteht der Schweigepflicht. Der Austausch kann oft einen neuen Fokus geben und die Eltern in ihrer Aufgabe stärken und motivieren. (eing)

Leser schreiben

Wegbefördert wie in einem amerikanischen Film

Offener Brief an meine ehemaligen Schülerinnen und Schüler der sek1march Siebnen.

Es hat Spass gemacht, euch in der Schwimm-Sporthalle zu haben. Ihr habt mir aufmerksam zugehört, als ich euch den Körper näher brachte: Bau (Wirbelsäule, Gelenke, Muskeln, Zwerchfell, Lippen), Funktion (Atmung, Zyklus), Organe (Gehirn, Herz, Lunge). Physik war ein Thema: Widerstand, Druck, Auftrieb. Wir haben an der Kondition gearbeitet: Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit. Spielerisch seid ihr im Swimbaba (Baseball im Wasser) aufgegangen. Thema Sportpsychologie: Rituale, Fokussieren, Vollmacht vs. Ohnmacht. All dies im Wasser, meinem Lieblingselement. Wir haben alles in einen Zusammenhang gesetzt. Eure fragenden Augen haben mich herausgefordert, euch diese manchmal schwierigen Zusammenhänge so einfach wie möglich darzustellen. Dabei war es «nur» Schwimmen. Für mich war es nicht nur Schwimmen, sondern euer Aufgehen darin, euer Fortschritt, euer individueller Erfolg. Wenn nur ein kleiner Funke meines Herzblutes und meines «Feuers» rübersprang, war es Win-Win für uns alle.

Meiner Erfahrung nach ist es nachhaltig, nicht mehr als drei Dinge anzusprechen, damit man es sich merken kann. Ich trete hier mit folgender Triologie an euch:

Integrität ist eine Verpflichtung zur Wahrheit in dem, was wir sagen, wie wir leben und wie wir andere behandeln.

Würde entspringt dem Respekt für uns selbst, für einander und für die Welt, in der wir leben.

Gemeinschaft ist das, was uns miteinander verbindet und unserem Leben Sinn verleiht.

2009 begann ich in Siebnen mit Unterrichten. Mehr als zwölf Jahre durfte ich Erfahrungen sammeln und mich weiterbilden. Die Folge davon war, euch beim Lernen zu begleiten und euch weiterzubringen. Ihr seid diejenigen, die mich «in ägtschn» erlebt haben, die mich kennen und wissen, wie ich unterrichtete. Ich bin euch so dankbar, mit mir diesen Abschnitt meines Lebensweges gegangen zu sein.

Meine Weg-Beförderung fühlte sich an wie in einem amerikanischen Film: 8.44 Uhr: das Mail, dass ich nicht mehr für die sek1march Siebnen arbeite.

9.30 Uhr: Deadline, um die wichtigsten Sachen auf meinem Account der Schule abzuschliessen.

16.00 Uhr: Deadline, um persönliche Utensilien zu räumen, Schlüssel und Convertible abzugeben.

Das Unerträglichste kam aber danach, als ich über den Pausenplatz an euch vorbei den Heimweg antrat: «Mir wärdet Sie vermisste, mir vermisste Sie scho jetzt.» Da kullerten mir die Tränen nur so über die Wangen – und sie steigen auch jetzt beim Schreiben dieser Zeilen wieder hoch. Das sage ich von euch auch: Ihr fehlt mir. Ihr habt mein Leben bereichert – mit all euren Ecken und Kanten, die ich übrigens auch habe. Durch eure neugierigen Fragen und durch unseren Austausch habt ihr den Unterricht lebendig gemacht. In den Kompetenzen Kommunikation, Konzentration, Kooperation und mit eurer Präsenz im Unterricht habt ihr euch bei mir dazu gute Noten geholt.

Ich bleibe mir und meinen Werten treu – und ihr bleibt bitte so, wie ihr seid.

Bea Formaz, Pfäffikon